Liebe ist eine Sünde

Von Kima

Inhaltsverzeichnis

Prolog 2
Kapitel 1: Die Vorgeschichte 3
Kapital 2 Das Erwachsenwerden 7
Kapitel 3: Ein mysteriöses Wimmern 9
Kapitel 4: Ein Heim für Isis 12
Kapitel 5: Priester Ilai 14
Kapitel 6: Was ist nur mit Vater los? 17
Kapitel 7: Die Prüfung der Seele 19
Kapitel 8: Leichte Bekanntschaften 22
Kapitel 9: Ein schöner Abend 24

Prolog

Alles begann als sich meine Eltern kennen gelernt hatten. Und ab da erzähle ich euch meine Geschichte. Mein Leben war nie einfach ob als Kind, oder als Erwachsener.
Jedoch hatte ich immer Momente in dem man sagen konnte, dass ich was geschafft habe, schließlich bin ich Priester geworden, und arbeitete dort im Palast für den Pharao.
Jedoch gibt es wie so oft, doch kleine Komplikationen. So wie auch bei mir.
Als ich mich nämlich in einen anderen Priester im Palast verliebte, ging alles drunter und drüber, es war noch nie leicht, aber DAS zählt leider auch unter Verrat, doch was sollte ich tun? Ich liebte ihn eben, aber tut er es auch?
In dieser Geschichte werdet ihr merken, dass Ich alles dafür gebe um ein etwas normaleres Leben zu führen, jedoch es nie so richtig klappen wird wie ich es gerne haben würde, jedoch wünsche ich euch viel spaß beim Lesen.

Kapitel 1: Die Vorgeschichte

Alles begann als sich meine Eltern entschieden hatten zu heiraten. Sie waren zwar nicht reich oder adlig, jedoch waren sie reich an Liebe und Verständnis für sich aber auch für andere.
Meine Mutter liebte meinen Vater über Alles, und mein Vater tat dies auch bei meiner Mutter.

Mutter kam auch Alexandria, eine Stadt am Meer. Sie lebte dort mit ihren Eltern Shirob, ihre Mutter, Amon, ihren Vater und ihren zwei älteren Schwestern Jasmin und Ilya. Mutter selbst hieß Sunaachamun.
Sie lebte in einem ganz normalen Haus, bis sie jedoch 16 Jahre alt war.
Dann zog sie aus, um ihr Glück zu finden, was sie auch in Kairo tat.
Sie lernte dort meinen Vater kennen, und verliebte sich sofort in ihm. Mutter nahm sich ein Haus, das zwar sehr bescheiden war, aber auch reichte um dort zu wohnen.
Jeden Tag trafen sich die Beiden, da ihre Sehnsucht zu einander zu riesig war und beinnahe endlos erschien. Immer stärker wurde ihre Liebe zueinander, bis sie sich dann entschieden hatten zusammen zu ziehen, um sie niemals mehr missen zu müssen.

Aber nur zur Geschichte meines Vaters.
Er wuchs von klein auf in Kairo auf und lebte mit seinem Eltern Acham, seinen Vater, Achisanmina, seiner Mutter und seinem jüngeren Bruder Zyed in einem gemütlichen Haus auf.
Seit seinem zehnten Lebensjahr arbeitete mein Vater jedoch im Palast des Pharaos, gemeinsam mit seiner Mutter als Diener. Er tat dies aber immer gerne, da der Pharao sehr herzlich und freundlich war zu ihnen.
Als er aber eines Tages nach Hause ging, begegnete er meiner Mutter in der Gasse.
Er war damals 18 Jahre alt.
Mutter sagte ihm, dass sie sich verirrt hatte und Vater beschloss daher sie nach Hause zu bringen. Was er jedoch nicht wusste war, dass er sich auch ab diesem Auenblick in sie verliebt hatte, und zwar unsterblich.
Als sie bei ihr ankamen, meinte Vater aber, dass sie sich doch öfters mal treffen könnten, da sie sich auch sehr gut verstanden.
Mutter bejahte dies und so trafen sie dich dann auch öfters, und Vaters Gefühle zu ihr wurden immer stärker.
Bis sie sich dann entschlossen hatten, dass er bei ihr einzog.
Seid diesem Moment wurde ihre Liebe noch stärker zu einander und nach drei Jahre beschlossen sie dann auch zu Heiraten.

„Amun, möchten Sie die hier anwesende Sunaachamun zu Ihrer Frau nehmen, es bei dem Sonnengott Ra und der Göttin Isis schwören, dass Sie, sie für immer lieben und ihr immer treu sein werden, bis dass der Tod Sie scheidet? Dann sagen Sie nun, Ja!“ sagte ein Priester ruhig und sanft, der die beiden verheiratete.
„Ja! Ich will.“ Antwortete Vater und wandte sich zu meiner Mutter und lächelte sie sehr liebevoll und sanft an.
Dann fragte der Priester meine Mutter:

„Und Sie, Sunaachamun? Möchten Sie den hier anwesenden Amun zu Ihren Gatten nehmen, es bei dem Sonnengott Ra und der Göttin Isis schwören, dass Sie, ihn für immer lieben und ihm immer treu sein werden, bis dass der Tod Sie scheidet? Dann sagen Sie nun auch bitte, Ja!“
Mutter wandte sich dann auch Vater zu und erwiderte seinen liebevollen und sanften Blick und lächelte ihn an, dann antwortete sie:
„Ja! Ich will.“
Der Priester nickte und lächelte dann auch sehr herzlich, dann meinte er aber:
„Gut dann strecken Sie Bitte beide, den linken Arm nach vorne aus, damit ihre Hände sich berühren.“
Die Beiden taten dies dann auch und der Priester zog ein weißes Seidenband aus seiner Tasche und wickelte dieses sanft um die beiden Hände der Beiden.
„Ihr habt es bei Ra und Isis geschworen euch zu lieben und immer treu zu bleiben, bis dass der Tot euch scheidet, dieses Band ist noch einmal eine symbolische Hilfe, dass ihr euch niemals mehr verlieren werdet. Ich werde noch eine Schutzformel für eure Liebe sprechen und zu Ra und Isis beten, dass sie auf euch achten werden und eure Liebe nichts passiert.“ Meinte der Priester dann freundlich und legte dann auch Knapp über das Band und die Hände der Beiden seine Hand und sprach dann ein paar Formeln und Gebete aus, als er damit fertig war nahm er sich eine kleine Kelle Weihrauch und träufelte es über die Hände, damit sie auch göttlich gesegnet waren.
Dann erhoben sich die Gäste und sahen den Priester und das Paar an.
Wieder ergriff der Priester das Wort und sagte seinen Letzten Part:
„Gut, dann dürfen sich die Eheleute nun küssen als Zeichen ihrer unsterblichen Liebe und der Einverständnis sich immer treu zu bleiben.“
Mutter strahlte dann und Vater tat es auch, dann ging er aber auf Mutter zu, Lächelte sie charmant an, nahm seinen linken Arm runter und Hielt aber noch Mutters Hand Fest und küsste sie dann sanft. Mutter genoss es sehr und erwiderte dann genau so sanft den Kuss.
„herzlichen Glückwunsch.“ Gratulierte dann der Priester und die Gäste fingen an zu klatschen und zu jubeln. Dann begann das Fest.
Es war einfach schön, voller Rosenblätter und Musik und die Gäste tanzten zu einer schönen Musik.
Das Brautpaar tanzte natürlich auch ihren Ehrentanz und der ging bis tief in die Nacht. Als es dann so weit war und die meisten Gäste verschwunden waren, beschlossen auch Mutter und Vater nach hause zugehen um dort ihre Hochzeitsnacht zu genießen. Ich möchte nichts verraten, jedoch kann ich euch versichern, dass es sehr leidenschaftlich und wild her ging, aber mehr sag ich wie gesagt nicht mehr dazu.
Sie hatten aber in dieser Nacht beschlossen ein Kind haben zu wollen und so wie sie es wollten geschah es dann auch. Die Götter hatten es so gewollt und so wurde Mutter schwanger und bereitete neun Monate alles für die Geburt ihres Kindes vor.

Als diese neun Monate vergangen waren, stand meine Geburt vor der Tür.
Am Vortag der Geburt merkte meine Mutter schon dass es nicht mehr lange dauern würde bis es endlich so weit war. Vater freut sich auch schon, da er es auch merkte. Er hatte sich sogar Urlaub genommen im Palast, da er eh nur im Weg stehen würde, da er in Gedanken ehr bei Mutter und der Schwangerschaft war.
Mutter hatte ja auch keine Hebamme und daher war es eine gefährliche Geburt jedoch dachten die Beiden nicht an Komplikationen, sie sahen es lieber positiv.
„Wie geht es dir meine Sonne?“ fragte Vater besorgt und saß mit ihr auf dem Ehebett

und sah sie besorgt an.
„Es geht mir gut, wie auch vor 10 Minuten mein Göttergatte.“ Antwortete Mutter ihn liebevoll und sanft. Ja sie liebten sich immer noch wie am ersten Tag.

Nun brach aber auch die Nacht rein.
Immer noch saßen die Beiden zusammen und hielten Händchen. Mutter hatte auch schon ihre Währen, aber zeigte sie nicht so, da Vater nicht sehen sollte, dass sie Scherzen hatte und sich noch mehr Sorgen machte.
Kurz vor Mitternacht war es nun und die Wähnen waren unerträglich.
Mutter hatte sich schon hingelegt und hielt ihren Bauch. Sie keuchte und hechelte und schrie schon. Vater spielte die Hebamme und sagte ihr dass sie pressen sollte, was sie auch tat und er sagte, dass sie versuchen sollte normal zu atmen. Dies tat sie dann auch und machte weiter.
Vater kannte sich in so was wie Geburtshilfe aus, da er schon öfters der Frau des Pharaos half zu gebären, jedoch waren es bisher immer Totgeburten gewesen.
„Das wird schon meine Sonne, wir schaffen das zusammen.“ Ermutigte Vater, Mutter und sie machte weiter wie Bisher.
Es war sehr anstrengend, ein in warmes Wasser getauchtes Tuch hatte er auch und er hielt es schon an dem Ausgang.
Mutter schrie weiter. Langsam kam aber dann auch Blut raus. Vater wusste nicht recht wie er das einschätzen sollte, daher hatte er es ignoriert und ermutigte sie weiter.
„I- ich kann nicht mehr.“ Stammelte sie vor Erschöpfung.
„Das schaffst du schon, ich glaube ganz fest an dich.“ Antwortete er und ermutigte sie weiter.
Sie presste dann weiter und gab sich auch total viel Mühe weiterhin, doch langsam kam immer mehr Blut, Vater sah sie besorgte an streichelte aber ihr Bein.
Nun sah er mich langsam kommen, leicht lächelte er und sein Lächeln verwandelte sich immer mehr zu einem Strahlen.
„Es kommt mein Schatz.“ Sagte er zu Mutter und Mutter lächelte ihn auch an. „D –das ist schön, a- aber ich… ich weiß nicht ob ich noch lange durchhalten kann.“ Stammelte Mutter, hatte aber immer noch ein mildes Lächeln auf den Lippen.
„Was redest du denn da Schatz? Du schaffst das schon ganz sicher.“ Sagte Vater wieder und sah nun langsam meinen Kopf auftauchen.
„Gleich ist Es da. Meine Sonne, das Köpfchen ist gleich schon da.“ Sagte er und strahlte immer mehr.
Mutter antwortete jedoch nicht da, sie ihre Kraft nicht aufbrauchen wollte, sie war schließlich schon sehr geschwächt von dem Wähnen.
Sie presste weiter dann war ich auch schon bis zum Bauch draußen, Vater nahm mich nun sanft an en armen und versuchte mich weiter raus zu bekommen, doch meine Mutter hatte nur noch etwas Kraft zum pressen.
„Amun… ich… liebe... dich. Bitte… pass… gut …auf …Es…auf.“ Sagte Mutter dann mit Mühe und dann presste sie ein letztes Mal und dann, setzt jedoch ihr Herz aus.
Vater Hielt mich in der Hand, ich war immer noch nicht ganz draußen, doch Er wusste nun was mit Mutter war. Tränen liefen ihm über die Wangen aber ich nahm sein Flüstern wahr.
„Du schaffst das. Ich bin da und werde nun auf dich aufpassen, bitte stirb du auch nicht.“
Ich konnte nichts machen. Ich war Wehrlos und wusste nicht was er sagte, ich hörte nur sein leichtes Wimmern, mehr verstand ich aber auch nicht.

Vater zog mich dann raus und wickelte mich in das Tuch, ich schreite nicht, er sah mich an und schüttelte mich sanft, damit ich Luft holen würde.
Ich tat es aber immer noch nicht, doch nach ein paar weiteren Sekunden holte ich Luft und da es weh tat zum ersten mal so was in der Lunge zu haben, schrie ich laut auf, er nahm mich dann in den Arm und machte mich sauber.
Er sah dann zu Mutter, es sollte er machen?
Mutter hatte immer gesagt die erste Muttermilch, schützt die Kinde vor vielen Krankheiten und Seuchen, doch sie war tot…
Er wusste nicht recht was er nun machen sollte darum entschied er sich mich einfach noch mal an die Brust von Mutter zu nehmen, damit ich dort zu Kräften kam und auch dann vor vielen Dingen geschützt war, doch als ich fertig war, rief er einen Priester.
Dieser brachte Mutter mit ein paar Dienern weg. Er würde sie begraben.
Aber das war das Beste, Vater hatte sich ja auch ein letztes Mal noch von ihr verabschiedet.
Er hatte nun ein weinendes Auge und ein Lachendes Auge.
Er weinte um den Verlust von Mutter, lachte aber weil ich Lebte und sie als Teil von mir weiter leben ließ.

Kapital 2 Das Erwachsenwerden

Sechs Jahre waren nun schon vergangen seit dem Verlust meiner Mutter. Vater arbeitete weiter im Palast und ich war oft etwas einsam und alleine. Schlimm fand ich es aber nie. Ab und an kam auch Onkel Zyed zu mir um mit mir draußen zu spielen oder auch mit mir spazieren zu gehen und sonnst konnte ich auch gut alleine klar kommen da Vater es mir schon vor längerem beigebracht hatte.

Der Morgen begann nun wie jeder Andere auch. Vater war wieder arbeiten und würde vor dem Einbruch der Nacht nicht zuhause sein, da er ja als Diener bei dem Pharao arbeitete.
Ich wurde gerade geweckt von der Sonne, da sie hell in mein Zimmer schien und meine Nasenspitze kitzelte. Ich musste niesen und als ich das tat, saß ich im Bett, aber immer noch mit geschlossenen Augen.
Ich gähnte und streckte mich einmal dabei und dann rieb ich mir den Schlaf aus den Augen, der sich von der Nacht in den vorderen Winkeln gesammelt hatte. Onkel Zyed sagte immer, dass das Sandmännchen gekommen war um mich schlafen zu schicken und mir einen Traum geschenkt hatte.
Ich machte nun auch vorsichtig meine Augen wieder auf und sah mich in meinem Zimmer um. Ich konnte schon alleine da schlafen, da Vater meinte, dass ich nun ein großer Junge sei und schon alleine schlafen könnte, jedoch sagte er auch, dass wenn ich einen schlimmen Traum habe, ich mich zu ihn ins Bett kuscheln könnte, was ich auch tat, wenn ich so einen genannten Traum hatte.
Ich legte nun auch langsam und vorsichtig die Beine aus meinem Bett und drehte mich auch um. Dann stand ich auf und ging in die Küche um mir da mein Gesicht zu waschen.
Als ich damit fertig war putzte ich mir noch kurz mit einem Stofftuch die Zähne.
Danach zog ich mich in meinem Zimmer um und kam aber dann auch wieder zurück in die Küche. Dort nahm ich mir ein Zuckerbrot und ein Becher Milch und ging damit zum Tisch.
Dann aß ich erst einmal zum Frühstück.
Leicht müde war ich zwar immer noch aber so schlimm war es nicht.
Nach ein paar Minuten war ich dann auch mit dem Essen fertig und brachte den Rest wieder in die Vorratskammer.
Dann setzte ich mich wieder an den Tisch und malte etwas.
Da ich eine Tafel hatte wo ich mit etwas Kreide draufmalen konnte war es in Ordnung.
Im Laufe des Tages, kam dann auch Onkel Zyed mit seinen zwei älteren Söhnen, Lion und Simbad. Mit Lion und Simbad kam ich immer gut zurecht. Die Beiden waren immer wie Brüder für mich und wir behandelten uns auch immer so. Sie mochten mich und ich mochte sie. Onkel Zyed war auch immer wie ein Vater für mich gewesen. Ich hatte ihn auch sehr lieb.

Er kam nun gerade die Eingangstür rein, mit den Beiden und die Beiden stürmten gleich zu mir an den Tisch. Ich sah die Zwei an. Die Beiden waren Eineigene Zwillinge.
Sie hatten beide schwarze mittellange Haare und auch Beide dieselbe braune Augenfarbe. Sie sahen mich an.
„Vater hat eine Überraschung für dich Mahaad.“ Sagten sie im Chor und sahen mich

breit grinsend an. Sie waren nur 2 Jahre älter als ich, jedoch war ich intelligenter als die beiden gewesen, auch wenn ich noch kleiner war.
Ich legte dann aber die Kreide weg und sah die beiden an. „Und was für eine?“ fragte ich dann neugierig und musterte die Beiden.
„Das wird-“ fing Simbad an und Lion beendete den Satz mit: „Vater dir gleich sagen.“
Ich lächelte leicht.
„Na da bin ich aber neugierig. Shalom Onkel Zyed.“ Begrüßte ich dann den Großen Mann, der leicht dunkelbraune Haare hatte.
„Shalom Mahaad.“ Begrüßte er mich dann auch.
„Simbad und Lion meinten gerade, dass du eine Überraschung für mich hast, darf ich erfahren was für eine?“ wollte ich dann wissen.
Er sah dann seine Söhne an und lächelte jedoch.
„Ich habe mit deinem Vater gesprochen und er meinte, dass du ein sehr erwachsener Junger Mann bist mit deinen Sechs Jahren, aber er meinte, dass du noch nicht alt genug wärst um zu arbeiten, aber sagte mir noch, dass du sehr intelligent wärst. Und ich meinte darauf, dass wenn es so sein sollte, ich dich zu einem Lehrer bringen würde, der dir Lesen und Schreiben beibringen würde, damit du vielleicht auch eine gute Arbeit später bekommst und das willst du doch auch oder?“
Ich sah ihn an und dachte nach. „Also willst du mich zu einem Lehrer bringen, der mir Lesen und Schreiben beibringen würde, weil ich in euren Augen sehr intelligent bin.“ Fasste ich zusammen und sah ihn fragen an, da ich noch mal auf Nummer sicher gehen wollte.
„Richtig, das wollte ich.“ Sagte er und lächelte mich an.
Ich dachte wieder kurz nach.
Ich wusste, dass es nur wenige Leute gab die lesen und schreiben konnten und diese Leute waren auch sehr angesehene Leute.
Ich schmunzelte. „Okay, wenn das so ist, dann möchte ich sehr gerne Lesen und Schreiben bei einem Lehrer werden um dann auch vielleicht ein Priester am Hofe des Pharaos zu sein. Vater wird dann auch ganz sicher stolz auf mich sein, aber… wo find ich diesen Lehrer?“ fragte ich dann und legte meinen Kopf schief zur Seite.
Er sah mich an. „Im Palast des Pharao, ist ein Priester, der einen Nachfolger sucht und auch ausbilden will. Und er wird bestimmt ein großes Interesse an dir haben.“ Meinte er, und ich strahlte dann auch langsam.
„Wirklich? Das ist ja Fabelhaft!“ jubelte ich und stand auf und umarmte Onkel Zyed.
Dieser nickte allerdings nur und lächelte auch, antwortete aber nicht.
Dann ergriff Lion wieder das Wort und sagte:
„Vater meinte auch, dass wir heute am Nil etwas schwimmen können. Er kennt eine stelle dort wo es keine Krokodiele gibt.“
Ich hatte dann auch wieder von Onkel Zyed abgelassen und lächelte. „Oh ja schwimmen war ich schon lange nicht mehr.“ Lachte ich und Simbad meinte dann:
„Okay und auf was warten wir dann noch? Lass uns schwimmen!“ meinte er und rannte raus.
Lion nahm meine Hand und folgte ihn dann mit mir und zum Schluss verließ Onkel Zyed das Haus.

Kapitel 3: Ein mysteriöses Wimmern

Nach ein paar Minuten, kamen wir dann auch am Nil an. Die leuchtenden Strahlen der Sonne glitzerten auf der Oberfläche des Flusses. Es sah einfach bezaubernd aus. Es gefiel mir sehr es zu sehen.
„Komm Mahaad, oder hast du Angst versinken zu können?“ fragte mich Lion und grinste mich an. Simbad grinste mich jedoch auch an.
Ich sah zu Onkel Zyed. „Geh nur, aber zieh vorher die Sachen aus, bevor du dich erkälten könntest.“ Meinte er, und ich nickte und zog mir meine Sachen aus und legte sie zu der Decke von Onkel Zyed.
Simbad und Lion, waren auch schon schwimmfertig ausgezogen. Sie grinsten mich an und zogen mich mit ihnen zu dem Fluss.
„Hier ist es nicht so tief.“ Meinte Simbad und half Lion und mir ins Wasser zu kommen.
Als ich dran war, um ins Wasser zu kommen, reichte mir Simbad die Hand.
Ich sah ihn an und nahm sie.
Dann zog er mich zu sich und schon hatte ich auch schon das Wasser berührt. Es war leicht kühl, jedoch war es angenehm.
Ich musterte dann Lion, der schon am zittern war.
Ein Grinsen spannte sich über meinen Lippen, doch dann wurde ich von Simbad ganz ins Wasser gestoßen.
Es war doch ziemlich kühl und ich zi9tterte dann auch, rächte mich aber bei ihm, in dem ich ihn voll spritzte.
Ich lachte und schon entstand eine Wasserspritzschlacht.
Es machte sehr viel spaß und ich lachte auch, weil es einfach lustig war. Dann fing Lion aber auch an Simbad zu tunken, dieser tauchte aber nur kurz ab, dann tauchte er wieder auf und dann tat er das gleiche bei seinem Bruder.
Ich grinste.
Dann kamen sie aber zu mir und auch ich wurde getunkt, dann tat ich es aber auch bei ihnen. Es war anstrengend aber machte wie gesagt sehr viel spaß.

Die zeit verging wie im Flug und nun meinte dann auch Onkel Zyed zu uns:
„Es wird langsam spät, kommt bitte aus dem Wasser und zeiht euch wieder an.“
Wir sahen in unsere Runde.
Simbad und Lion sahen mich an, und ich sah die Beiden an, aber dann nickten wir gleichzeitig und kamen aus dem Wasser.
Dann gingen wir zur Decke und Zyed gab uns die Sachen, die wir auch anzogen.
Dann wollten wir nach Hause, doch ich hatte was gehört.
Fragend sah ich die Drei an, doch sie schienen nichts zu hören. „Habt ihr es auch eben gehört?“ fragte ich.
Sie sahen mich an, und Lion fragte dann:
„Was denn? Wir haben nix gehört.“
Ich sah mich um. „Hier ist wer… ich höre so ein komisches Wimmern.“ Gab ich zu und sah sie an.
Onkel Zyed sah mich an. „Hier ist keiner und ein Wimmern ist auch nicht zu hören, dass musst du dir eingebildet haben.“ Meinte er und musterte mich.
Ich blieb aber stehen, ich merkte doch, dass hier jemand war. Ich schloss die Augen und konzentrierte mich auf die Geräusche die um mich herum waren.

„Mahaad, es wird spät, und dein Vater würde es nicht gut heißen, wenn du nicht zuhause bist wenn er wieder da ist.“ Gab Zyed an.
Ich öffnete jedoch nicht meine Augen, aber bat ihn dann:
„Bitte Onkel Zyed noch einen kleinen Moment.“
Ich hörte sein Seufzten. „Okay aber nur Fünf Minuten.“ Sagte er, und ich nickte.
Dann konzentrierte ich mich wieder.
Dann hörte ich es wieder.
Ich hörte es mir einen kleinen Augenblick an, dann öffnete ich meine braunen Augen wieder und folgte den Wimmern.
Ich ging einen schmalen Pfad endlang und sah dann auch was.
Es war ein Mädchen.
Ich ging zu ihr und setzte mich vor ihr, sie hatte Angst, hatte nichts an und zitterte am ganzen Leib.
„Keine Angst.“ Flüsterte ich liebevoll und streichelte ihr kurz über ihren Kopf.
Nun kam auch Onkel Zyed, er sah mich an und seine Kinnlade fiel auf. Perplex sah er sie an und kam auch zu uns. Simbad und Lion sahen von hinten zu, was geschah.
„Was ist da los?“ fragte Simbad.
„ist da jemand?“ wollte Lion wissen.
„Geht nach Hause ihr beiden ich komme so schnell wie möglich nach.“ Gab Onkel Zyed an und die Zwillinge gingen dann auch nach Hause.
Dann sah er das wimmernde Mädchen wieder an.
„T- tut m- mir n- nicht weh…“ flehte sie wimmernd und verängstigt.
„Hab keine Angst, wir wollen dir helfen.“ Sagte ich liebevoll.
„Wo kommst du her? Und was ist eigentlich passiert?“ fragte Onkel Zyed besorgt.
Sie antwortete aber dann nicht mehr. Sie hatte sich an mich festgeklammert und wimmerte weiter, ich merkte dann jedoch aber, dass sie weinte.
Onkel Zyed nahm sie dann auf den Arm und trug sie zu mir nach Hause, dort legte er sie auf ein Bett und deckte sie erst zu und fing dann an einen Lappen auf ihrer Stirn zu legen.
Ich musste ja sagen, sie war verletzt und aus dem Grund meinte Onkel Zyed auch, dass er zu einer Heilerin geht um dort nach Hilfe für das Mädchen zu fragen.
Ich sollte Zuhause bleiben, was ich auch tat.
„Ich…h- habe A- angst.“ Stotterte sie.
Ich sah sie an und lächelte sie dann auch ermutigend an. Dann nahm ich ihre Hand in meine Hände und sagte mit sanfter Stimme:
„Das brauchst du aber nicht. Ich verspreche dir, dass dir nichts passiert.“
„W- wirklich?“ fragte sie dann und ich nickte. „Ja wirklich.“ Bestätigte ich dann noch einmal.
„W- wie ist dein N- name?“ wollte sie dann wissen.
„Mein Name ist Mahaad, Sohn von Amun und Sunaachamun.“ Sagte ich freundlich, und fragte dann:
„Und darf ich vielleicht auch deinen Namen erfahren?“
Leicht zögernd nickte sie und sagte mit klarer Stimme:
„Mein N- name ist Isis, Tochter von Imarumun und Simandria.“
Ich lächelte sie an.
„Das ist aber ein schöner Name.“ Sagte ich dann.
„Ja ich wurde nach der Göttin benannt, da meine Eltern sie sehr verehren.“ Gab sie zu und lächelte leicht, war aber jedoch immer noch ziemlich Ängstlich, aber anscheinend mochte sie mich, da sie viel offener war.

„Und wie alt bist du, Isis?“ wollte ich dann wissen.
„I- ich bin sechs Jahre alt.“ Gab sie dann an und sah mich fragend an.
„Ich bin es auch.“ Sagte ich und lächelte.
„Darf ich vielleicht fragen, aus welchen Grund du eigentlich da am Ufa warst?“ fragte ich dann und Isis musterte mich etwas länger.

Kapitel 4: Ein Heim für Isis

„B- bei mir Zuhause brach ein Feuer aus und ich konnte mich als Einzigste retten… ich bin dann zu meinem Onkel und er hatte auf mich aufgepasst, doch nach dem dritten Tag wurde er komisch… er… er fing an mich zu schlagen. Er kam Nachts zu mir und… und dann….“ Sagte sie aber sie fing dann an zu weinen.
Ich nahm ihre Hand sanft in meine und streichelte ihr über die dunklen Haare. „Hab keine Angst Isis, hier wird dir keiner was tun.“ Sagte ich und lächelte sie lieb an.
Sie schloss sanft die Augen und legte sich dann hin, jedoch sah ich ihre Tränen weiter von ihrer Wange rinnen.
Sie tat mir leid, doch was sollte ich tun?

Nach ein paar weiteren Minuten kam dann auch Onkel Zyed wieder und er hatte Salbe und Bandagen dabei.
Er ging zu Isis und begann sie zu verarzten, als er fertig damit war sah er sie besorgt an.
„Geht es dir etwas Besser?“ fragte er.
Isis sah ihn mit nassen Augen an, aber lächelte. „J- ja e- es geht mir besser.“ Meinte sie stammelnd. Es schien mir so, als hätte sie etwas Angst von ihm.
Ich legte ihr dann freundschaftlich die Hand auf den Rücken.
„Wir sind immer für dich da, das verspreche ich dir.“ Schwor ich ihr und sah sie an.
Isis lächelte dann leicht.
„das ist nett von dir aber… das musst du nicht Mahaad.“ Meinte sie freundlich.
„Ist schon okay, ich will es so.“ gab sie an.
Sie nickte dann einfach dann erhob Onkel Zyed wieder das Wort und sagte:
„Ich bin doch mit den Priestern befreundet aus dem Schloss, und… Samina braucht noch eine Schülerin, wenn du magst, kleine Isis, könnte ich sie fragen, ob sie dich möglicherweise adoptieren will, wenn du keine Eltern und Familie mehr hast.“
Isis sah mich fragend an. „Nur zu, Onkel Zyed kennt die Priester alle ziemlich gut. Ich werde demnächst auch bei einem in die Lehre gehen.“ Antwortete ich.
Sie lächelte sanft.
„W- wenn das so ist…, ist es okay.“ Gab sie dann als antwort.
Onkel Zyed nickte. „Ich werde es ihr dann gleich sagen, dann kann sie dich abholen, wenn sie ihre Erledigungen fertig bekommen hat.“ Meinte er zu ihr und stand wieder auf.
Er klopfte ihr noch mal sanft auf den Kopf und dann verschwand er auch wieder.
„Isis, lass uns doch Freunde sein.“ Sagte ich lieb.
Ihre braunen Augen blicken mich an. Sie glitzerten in dem Licht der untergehenden Sonne.
„Au ja, das wäre schön.“ Sagte sie dann und musste dann lächeln.
Ich freute mich auch sehr über ihre Worte und ihr Lächeln, es sah nett aus, und ich mochte sie auch sehr.
Den Ganzen Abend war ich bei Ihr an dem Bett und unterhielt mich mit ihr, doch dann kam auch Vater nach Hause, der leider von dem Alles noch nichts erfahren hatte.
Er kam zu Isis und mir und sah uns verdattert an.
„Wen haben wir denn hier? Wer bist du denn kleine Prinzessin?“ fragte er sie freundlich und sah Isis an.

„Seid gegrüßt, ich bin Isis, Tochter von Imarumun und Simandria. Und Sie müssen der Vater von Mahaad sein.“ Sagte sie freundlich.
Vater sah erst mich an, dann sie und nickte. „Richtig, ich bin Amun. Aber darf ich nun auch wissen aus welchen Grund du hier bist, Isis?“ fragte er.
Ich sah Isis an. Ihr Blick war leicht verängstigt.
„Vater. Ich habe sie gefunden als Onkel Zyed, Simbad, Lion und ich am Nil waren. Sie weinte und war ganz alleine. Sie sagte sie sei alleine, da ihre Eltern verstorben sind und sie bei ihrem Onkel nicht bleiben konnte da er sie…. Verletzt hatte.“ Sagte ich und sah ihn an.
Vater musterte sie gründlich, dann meinte er mit ruhiger Stimme:
„In Ordnung aber wie lange bleibt sie denn?“
„Onkel Zyed meinte, dass er Priesterin Samina fragt, ob sie Isis adoptieren würde und dann auch zur Priesterin ausbildet. Und er meinte, dass sie dann kommen wird, wenn sie mit ihren Erledigungen fertig sei.“ Meinte ich und lächelte Vater freundlich an.
Er sah mich nachdenklich an, nickte dann aber.
„Okay, habt ihr Beiden schon was gegessen?“ fragte er dann.
„Nein“ antwortete ich darauf und sah zu Isis.
„Okay ich werde euch denn was machen und es bringen.“ Meinte er und ich bejahte es dann.

Nach ein paar Minuten kam Vater dann auch mit einem Tablett rein, darauf standen 4 Scheiben Zuckerbrot, die belegt waren mit Käse, Datteln und Becher mit Wasser.
Er gab uns das Tablett und wünschte uns einen Guten Appetit.

Doch als dann weitere Stunden vergangen waren, klopfte es an der Tür. Vater machte auf und verbeugte sich plötzlich, er bat jemanden herein. Ich war neugierig und sah dann zum Eingang, und sah Priesterin Samina eintreten.
Sie meinte mit lieblicher Stimme, dass sie hier sei um Isis zu holen. Es war schon alles von Onkel Zyed besprochen wurden.
Sie kam dann auch zu uns und wir verbeugten uns.
Sie hielt Isis Kleider hin die sie anziehen sollte, was sie auch tat, dann gingen die beiden, wünschten uns aber vorher noch einen schönen Abend.
Vater kam dann zu mir als wir dann wieder alleine waren. „Sie scheint sehr nett zu sein.“ Sagte er. Ich nickte, da ich wusste dass er Isis meinte.
„Wir sind auch freunde, und wenn ich dann auch bei dem Priester in die Lehre gehen kann, können wir uns auch noch öfters sehen.“ Ein Lächeln spannte sich bei den Worten über meine Lippen.
„Wahrscheinlich.“ Meinte Vater dann dun durchwuschelte mir das lange braune Haar.
„Es ist aber nun spät, das Beste ist wenn du nun auch schlafen gehst… Morgen werde ich dich dann mit in den Palast nehmen und bei deinem Lehrer absetzen.“ Sagte er und ich nickte, dann legte ich mich auch ins Bett und schloss die Augen.

Kapitel 5: Priester Ilai

Am nächsten Tag weckte mich plötzlich eine raue Stimme. „Aufstehen Mahaad“ sagte sie.
Ich öffnete dann sanft die Augen. Etwas verpeilt war ich ja schon, da ich es nicht gewohnt war, von Jemanden geweckt zu werden.
Ich setzte mich auf und sah den Jemanden an. Es war mein Vater.
Müde musterte ich ihn und fragte dann müde: „Was ist denn los, Vater?“
Ein warmes Lächeln spannte sich über seine Lippen und er setzte sich zu mir aufs bett und streichelte mir über den Kopf.
„Ich hatte dir doch gesagt dass ich dich mitnehmen werde zum Palast.“ Sagte er.
Ich sah ihn an und gähnte.
„hast du?“ fragte ich, da ich noch ziemlich müde war. Er nickte.
„Hmmm….“ Ich dachte kurz nach, doch dann fiel es mir auch wieder ein.
„Achso, ja das hast du. Entschuldige Vater, aber ich bin noch müde und mein Kopf ist noch nicht ganz an.“ Ich lächelte.
Vater nickte. „Schon in Ordnung, Mahaad.“ Sagte er und fügte noch hinzu:
„Mach dich bitte dann fertig, wir wollen schließlich nicht zu spät kommen oder?“
ich schüttelte den Kopf. „nein das wollen wir nicht.“ Sagte ich und rieb mir noch einmal die Augen und stand auf, zog mich an und frühstückte. Danach gingen wir dann auch zum Palast.

Die Sonne war noch nicht aufgegangen, es war wirklich früh. Ich kannte ja die Stadt nur wen draußen, wenn die Sonne schien, da ich Nachts nicht raus durfte, was auch sehr verständlich war, da viele böse Menschen hier in der Nacht Rumliefen und nicht so gute Sachen machten.
Als die Sonne dann aber leicht am Horizont auftauchte meinte Vater freundlich:
„Wir sind Pünktlich, der Palast ist gleich vor uns.“
Ich ging an der Hand von ihm mit und nach ein paar weiteren Minuten standen wir vor dem Eingangstor des Palastes.
Zwei Wachen standen davor. Sie kannten Vater ja und sahen mich schief an.
„Wen hast du denn da Amun?“ fragten sie ihn.
„meinen Sohn.“ Antwortete er knapp und ging mit mir weitrer rein. Ich war ziemlich schüchtern, hatte mich aber vor den beiden noch kurz verbeugt gehabt.

Nun waren wir im Inneren des Palastes. Ich sah mich um. Es war alles sehr Groß, aber auch einladend und warm. „Es ist schön hier.“ Sagte ich und sah hoch zur Decke die goldene Verziehrungen hatte.
„Ja das ist es.“ Sagte Vater und ging mit mir weiter durch die Gänge des Palastes.
Nach ein paar weiteren Minuten blieb er jedoch mit mir vor einer normal großen Tür stehen.
Er sah mich an und richtete noch mal meine Haare. Ich lächelte dann klopfte er aber.
Sekunden vergangen, doch dann konnte man Schritte vernehmen aus dem Raum hinter der Tür. Plötzlich öffnete sich diese tonlos.
Ich sah auf und zum Vorschein kam ein großer Mann. Er hatte ein weißes Gewannt an und viele goldene Sachen dabei.
Vater verbeugte sich dann und zog mich mit, damit ich es auch tat.

„Entschuldigt die Störung, Priester Ilai, aber sie wollten doch, dass ich mal meinen Sohn, Mahaad ihnen mal vorstelle.“ Meinte Vater ruhig und stellte sich wieder normal hin.
Ich tat es dann auch.
Der Priester namens Ilai, sah mich dann auch an, lächelte jedoch.
„Ja sicher wollte ich das.“ Sagte er.
„Aber ich würde mir dann mal ein eines Bild von deinem Sprössling machen wollen Amun.“ Sagte er und Vater nickte.
„In Ordnung, dann werde ich mal meinen Pflichten wieder nachgehen. Mahaad, vergiss nicht freundlich und höfflich gegenüber Priester Ilai zu sein.“ Sagte er, und ich nickte. Dann ging Vater auch schon.
Der Priester musterte mich dann noch kurz, bis er dann wieder das Wort ergriff und sagte:
„Dann komm erstmal rein.“
Ich nickte und trat dann auch in das Zimmer. Es war ein Arbeitszimmer mit einem Schreibtisch. Ich sah mich um. Ein Bett gab es hier auch, doch ich wusste nicht ob es auch sein Schlafgemach war.
Er bat mich, dass ich mich zu ihm aufs Bett setzte, was ich auch tat.
Er lächelte dann.
„Gut dann Stell dich mal vor. Also deinen Namen und dein Alter würde ich dann einmal von dir selber wissen wollen.“ Sagte er freundlich, und ich nickte.
„Gut, mein Name ist Mahaad, ich bin der Sohn von Amun und Sunaachamun, und bin 6 Jahre alt.“ Sagte ich höflich. Ja ich war für mein Alter sehr gebildet gewesen, was bei anderen nicht der Fall war.
Der Priester lächelte mich an. „okay, und was würdest du gerne werden wollen wenn du Groß bist?“ fragte er mich.
„Ich würde gerne, wenn ich groß bin Priester werden, da Priester auch lesen und schreiben können, aber auch mit den Göttern verbunden sind und sich mit Heilkunde auskennen.“ Antwortete ich und lächelte ihn an.
„Das ist ja interessant was du schon alles über das Priester sein weißt. Aber ich hoffe auch dass du dann auch weiß, dass du dann fast keine Freizeit mehr hast um mit deinen Freunden zu spielen.“ Gab er dann zu und ich nickte.
„ja das was ich. Aber ich möchte es trotzdem machen, da ich auch schon etwas lesen und schreiben kann, zwar noch nicht so viel, aber ich bekomme selbst schon Sachen ganz alleine hin. Selbstständig bin ich ja auch schon“ erklärte ich ihn immer noch freundlich.
„Ich merke schon, dass du ein ziemlich schlaues und besonderes Kerlchen bist.“ Meinte Priester Ilai und sah mich an.
„I-ist das gut?“ fragte ich leicht unsicher und er lächelte mich an.
„Das ist nicht gut, das ist sogar sehr gut mein Kleiner.“ Meinte er lieb.
Ich strahlte ihn an. „Und was machst du sonnst noch gerne so?“ fragte er mich dann neugierig.
„Hmmm, also wenn ich alleine bin male ich sehr oft was und erfinde meine eigenen Geschichten, dann koche ich alleine für mich und ja… dann kommt auch noch mal öfters mein Onkel Zyed, der kleiner Bruder von meinem Vater vorbei mit seinem zwei Söhnen, Simbad und Lion, und wir vier machen dann oft was zusammen. Gehen zum Nil, spielen was und machen auch eben so dinge die Kinder eben auch so tun.“ Sagte ich und lächelte.
Der Priester lauschte mir interessiert zu, das war ein gutes Zeichen.

„Als wir Vier gestern am Nil waren, hatte ich auch was gehört, es war ein Wimmern. Zuerst sagten die Drei dass ich es mir nur eingebildet hatte, doch ich war mir sicher dass ich es mir nicht eingebildet hatte und bat Onkel Zyed noch kurz zu warten. Er tat es dann auch, jedoch war er sehr sauer, dass ich mich nicht von dem Wimmern, dass ich mich seiner Meinung nach eingebildet hatte nicht abbringen gelassen hatte. Ich hatte mich dann darauf konzentriert und war es dann nachgegangen.“ Sagte ich.
Gespannt musterte mich der Priester weiter.
„Und was war dann geschehen?“ fragte er mich ruhig.
„Na ja ich bin dem Wimmern also nachgegangen, und hatte dann Isis gefunden. Isis ist ein Mädchen, das genau so alt wie ich ist, nur sie war alleine. Ihr tat alles weh und sie hatte Angst und weinte. Ich hatte dann Onkel Zyed geholt der sie dann auch gesehen hatte und er half mir dann auch sie nach mir nach Hause zu bekommen. Sie war sehr verwundet und Onkel Zyed meinte dann dass er kurz was holte, um ihre Wunden zu versorgen was er dann tat. Ich hatte mich solange um sie gekümmert bis er wieder kam und hatte sie auch gefragt was sie hier tat.“ Meinte ich und sah ihn an.
„Und was hatte sie da gemacht?“ fragte er mich.
„Ihre Eltern waren gestorben und dann ist sie zu ihren Onkel gekommen doch dann hatte er sie geschlagen und noch etwas, danach ist sie abgehauen und eben da aufgetaucht, sie hatte totale Angst, dass sie hier auch geschlagen werden würde doch wir wollten ja alle helfen.“ Sagte ich, und er sah mich weiter interessiert an. Ich sprach dann auch weiter:
„Später kam dann Onkel Zyed wieder und wir haben sie verarztet, er meinte dann zu ihr, dass er Priesterin Samina kennte. Er sagte auch dass er sie fragen würde, ob sie Isis vielleicht Aufnehmen würde und dann auch möglicherweise ausbilden könnte zur Priesterin. Isi war erst nervös hatte dann aber auch okay gesagt und nach weiteren Stunden kam dann auch Priesterin Samina und nahm sie auch mit. Ich hab mich sehr für Isis gefreut.“ Sagte ich und sah ihn an.
„Na dann hat es doch noch ein gutes ende mit deiner Freundin Isis gegeben.“ Sagte er und lächelte mich an. Ich nickte.
„Ja das hat es.“ Meinte ich.
„Okay, dann hatte ich aber auch noch was von deinem Vater gehört.“ Sagte er und sah mich an.
Ich legte den Kopf schief. „Ach ja? Was denn?“ fragte ich und sah ihn weiter an.
Priester Ilai musterte mich.

Kapitel 6: Was ist nur mit Vater los?

Nach ein paar Sekunden antwortete er dann: „Er meinte, dass du dein Seelenwesen erscheinen lassen könntest.“
Ich sah ihn an. Was war ein Seelenwesen?
„Was ist ein Seelenwesen?“ wollte ich dann von ihm wissen, da er es sagte, wusste er ja dann anscheinend auch was es war.
Priester Ilai sah mich an. „Du weißt also nicht was das ist?“ fragte er mich.
Ich schüttelte den Kopf.
„Entschuldigt Priester Ilai.“ Entschuldigte ich mich bei ihm.
Er sah mich an und legte mir seine hand auf den Kopf und sagte ruhig:
„Ich werde es dir später verraten, Jetzt bist du noch zu Jung dafür, aber ich würde nur gerne wissen wollen, wie Amun auf so was kommt.“ Meinte er, aber mehr an sich selbst gerichtet.
Ich konnte leider nicht antworten, darum schwieg ich dann auch einfach und sah ihn an.
„Gut ich werde dich als Lehrling nehmen, allerdings muss ich erst ein Ritual mit dir durchführe.“ Sagte er mit ernstem Ton.
Ich nickte nur, doch dann fragte ich:
„U-und was für ein Ritual?“
„Ein Seelen-Ritual.“ Sagte er dann leicht kühl.
Sollte ich damit was anfangen können? Ich glaube nicht, aber nun ja.
„Können Sie mir vielleicht auch verraten was dabei gemacht wird?“
„Im Großem und Ganzen schauen wir Priester in dich hinein, was für ein Seelenwesen du hast und wie gefährlich es sein kann oder ist.“ Antwortete er mir ruhig und stand dann auf, da es nun auch geklopft hatte.
Ich ging zur Tür und öffnete diese, und zum Vorschein kam Vater.
Ich lächelte ihn an.
„Ich wollte meinen Sohn abholen.“ Sagte er ruhig und hatte sich noch einmal vor Priester Ilai verbeugt. Dieser nickte dann und sah zu mir.
„Mahaad, dein Vater ist hier, um dich abzuholen.“ Ließ er mich dann wissen und ich stand auf und ging zu Vater und umarmte ihn freudig. Er erwiderte dann die Umarmung und ließ dann aber wieder von mir ab.
„Nun gut.“ Sagte Priester Ilai dann, aber fügte noch an mich gewannt hinzu:
„Komm Morgen einfach am Mittag her und wir werden das Ritual dann durchführen, damit ich dich auch dann ausbilden kann.“
Ich sah ihn an und nickte. „ist in Ordnung Priester Ilai.“ Sagte ich und sah Vater an, er lächelte und wollte dann mit mir gehen, doch Priester Ilai, bat ihn noch mal zu einem Gespräch unter vier Augen, das hieß für mich, dass ich warten musste, und zwar vor der Tür.
Das tat ich dann auch und wartete brav, bis Vater wieder raus kam, er verbeugte sich noch mal zum Abschied und ging mit mir ohne ein weiteres Wort zu verlieren mit mir nach Hause.
Sollte ich mich sorgen weil er nichts sagte oder sollte ich es erst so stehen lassen?
Ich wusste es nicht, beschloss aber erstmal zu schweigen.

Nun kamen wir auch Zuhause an.

Ich setzte mich an den Tisch und Vater bereitete das Essen zu, schwieg aber weiter.
Nach einiger zeit gab es dann essen, doch dass ging auch schweigend zurecht.
Sein Blick schien leer, fast tot.
„was hat er noch zu dir gesagt?“ durchbrach ich dann die Stille.
Er sah mich aber mit seinen leeren Blick an, schwieg jedoch weiter und aß dann auch weiter.
Ich tat es dann auch, machte mir aber Sorgen.
Später ging ich dann auch zu Bett und schlief ein.
Jedoch wurde ich mitten in der Nacht wieder geweckt. Etwas rüttelte sanft an mich und ich sah dann auf. Erst war alles dunkel, doch dann, als sich meine Augen an das Licht gewöhnt hatten, bemerkte ich dass Vater mich geweckt hatte.
Ich sah ihn fragend an und fragte schlaftrunken:
„W- was ist los?“
Er sah auf und musterte mich genau.
„Mahaad, ich liebe dich.“ Sagte er dann plötzlich, und ich musterte ihn genau.
Dann fuhr er fort und sagte mit zittriger Stimme: „Du bist mein Sohn, und ich werde dich immer Lieben, egal was passiert. Auch wenn ich nicht mehr da sein sollte, sei stark und bleib wie du bist. Lass dich nie von deinem Ziel Priester zu werden abbringen. Versprich es mir bitte.“ Sagte er dann und nahm meine Hand in seine Hände. Ich sah ihn an. Wie sollte ich reagieren?
Ich nickte, da ich es verstanden hatte. „Vater, das werde ich schon nicht, aber… wieso sagst du es mir? Ich meine... ich weiß doch dass du mich lieb hast.“ Sagte ich dann leicht verwirrt und er ergriff wieder das Wort.
„ich sagte es dir, damit du meine Worte nie mehr vergisst. Ich liebe dich, Mahaad, du bist das Wichtigste in meinen Leben und ich möchte dass es dir in Zukunft gut gehen wird.“ Meinte er und ich spürte dann einen Tropfen auf meiner Hand aufprallen.
Ich sah ihn an.
Er weinte.
„Ich werde deine Worte schon nicht vergessen.“ Sagte ich und lächelte ihn an und legte meine Stirn an seine. Er sah mich an.
„Und ich liebe dich auch, Vater.“ Meinte ich dann lieb.
Doch plötzlich brach er ganz in Tränen aus. Warum wusste ich zwar nicht aber etwas musste doch der Grund sein, doch ich kannte ihn nicht und er würde ihn mir sowieso nicht sagen, dass war klar.
Nach einiger Zeit war Vater dann auf der Bettkante meines Bettes eingeschlafen.
Ich hatte ihn getröstet und war jedoch immer noch wach geblieben, falls er wieder weinen würde, würde ich seine Seelische stütze weiterhin sein.
Doch nach einiger Zeit hatte mich dann auch wieder die Müdigkeit eingeholt und ich war dann auch eingeschlafen.

Kapitel 7: Die Prüfung der Seele

Vater Wecke mich sanft und ich stand auf. Wieder machte ich mich fertig und dann ging es auch schon wieder in den Palast. Vater seufzte, schien auch immer noch ziemlich traurig aus irgendeinem Grund zu sein, den er mir immer noch nicht gesagt hatte, aber ich würde ihn schon noch früher oder später erfahren.
Er brachte mich dann auch wieder zu Priester Ilai und als wir da waren klopfte er wieder an die Tür von ihm.
Wir warteten einen Augenblick, dann öffnete er aber auch schon die Tür und sah uns an. Sofort hatten Vater und ich uns vor ihm verbeugt.
„es freut mich euch zu sehen." Begrüßte uns Priester Ilai uns ruhig und höfflich. Wir lösten uns dann auch wieder von der Verbeugung uns begrüßten ihn auch.
„Es erfreut uns auch sehr euch zu sehen, Meister Ilai." Sagten wir im Chor.
Er nickte und musterte dann mich genau.
„Und du bist dir immer noch sicher, dass du mein Schüler werden möchtest Mahaad?" fragte er mich ruhig und ich antwortete:
„Ja sehr sicher sogar Meister Ilai." Sagte ich höfflich.
Dann schweifte sein Blick aber zu meinen Vater und er fragte dann:
„Und du, Amun bist dir auch sicher, dass es so sein soll?"
Vater sah mich an und dann musterte er wieder ruhig Meister Ilai, dann antwortete er ihm höflich:
„Ja, Meister Ilai! Ich bin mir auch sehr sicher, dass es so sein soll. Mahaad wird sicherlich ein guter Schüler sein. Und auch ein guter Nachfolger."
Ilai nickte allerdings nur.
Nach einigen Sekunden des Schweigens, ergriff Priester Ilai aber wieder das Wort und meinte:
„Wir sollten uns nun langsam auf den Weg in den Thronsaal begeben. Jeder Priester hat nun einen Lehrling allerdings bist du der Einzige, der noch ein Familienmitglied hat, Mahaad."
Ich sah ihn an.
„Wirklich? Was ist denn mit den anderen Eltern der Kinder?" fragte ich neugierig.
„Die sind Tot. Es sind Weisenkinder, die aber viele Fähigkeiten haben aber auch die gleiche." Sagte er, und ich war leicht verwirrt. Dann traten wir aber auch in den Thronsaal ein. Der Pharao sah uns schon an, lächelte aber warm und herzlich.
Am Thron waren schon die anderen Priester mit ihren Schützlingen und… ich sah auch Isis und sie mich. Wir lächelten uns freudig an, dann stellte sich Priester Ilai Hin und zog mich an den Schultern vor sich aber so dass ich geradeaus sah und ihm den Rücken zuwandte.
Dann erhob der Pharao das Wort und sagte:
„Seid gegrüßt alle miteinander! Wir haben uns heute hier versammelt um zu schauen, ob ihr Kinder die passenden Nachfolger für die Priester seid. Wenn ihr es seid, wird eure Ausbildung übermorgen beginnen doch wenn nicht, werdet ihr euer Leben weiterleben wie vorher. Also wenn ihr alle bereit seid, werde ich euch den Ablauf erklären." Meinte der Pharao freundlich.
Wir alle sahen ihn an und einer ergriff das Wort, der Kinder. Es war ein Schwarzhaariger Junge.
„Wir sind bereit." Sprach er für uns alle und der Pharao nickte.

„Nun Gut. Jeder Einzelne wird gleich sein Seelenwesen entledigt, damit wir sehen ob ihr es steuern könnt.“ Meinte der Pharao.
„Eure Meister werden es tun.“ Fügte er hinzu.
Ich schluckte kurz. Da war wieder dieses Wort. Seelenwesen. Was waren dass denn nun genau? Wesen aus der Seele… Nun ja damit kann ich auch noch nicht recht was anfangen aber nun ja, ich werde ja sehen was passieren wird.
Dachte ich mir und wartete ab.
„Nun gut, dann werden wir mit dem ersten Schritt beginnen. Priester! Macht euch ans Werk.“ Sagte der Pharao laut und die Priester nickten parallel zueinander und dann traten sie vor uns und sahen uns an. Sie blicken in unsere Augen, dann aktivierten die Sechs ihre Gegenstände, und diese Gegenstände begannen zu leuchten.
Plötzlich kam ein starker Schmerz aus meiner linken Brustseite, wo auch mein Herz war. Ich hielt es mir und versuchte nicht auf die Knie zu gehen. Aus dem Augenwinkel, konnte ich aber die anderen Kinder sehen, die schon auf die Knie gegangen waren. Anscheinend hatten sie genau so Schmerzen wie ich.
Plötzlich leuchtete dann meine Brust und dann stand plötzlich Etwas neben mir auf meiner linken Seite.
Der Schmerz war verschwunden und ich war aber geschafft. Ich hatte ein Auge immer noch zugekniffen.
Ich sah dann zu meiner Seite und musterte leicht perplex etwas neben mir.
Es war ein Magier!?
Er war groß und sah mich an. Sein Gesichtsausdruck war kalt, aber er stand einfach da und sah gerade aus. Mich würdigte er aber keines Blickes.
Ich sah dann auch zu den anderen. Sie hatten auch Wesen neben sich stehen. Diese sahen aber auch zu dem Priester, der ihnen gegenüber stand, genau wie der Magier.
„Diese Wesen, sind eure Seelenwesen. Sie entstehen aus Energie und verschiedenen Gefühlen so wie zum Beispiel aus Hass und Trauer, aber auch aus Glück und Freude.“ Erklärte der Pharao.
„Ihr habt alle sehr mächtige Wesen, aber diese Wesen brauchen eben auch eine starke Hand, die sie führt. Euer Test wird nun zeigen, ob ihr Kinder, die Lehre als Nachfolger des Priesters, der euch gegenüber steht antreten könnt oder nicht. Ihr werdet euer Wesen ansprechen und wenn es reagiert und euch anschaut und ihr euern Blick halten könnt für wenige Momente, habt ihr den Test bestanden.“ Sagte er.
„Und wie sollen wir sie ansprechen?“ fragte dann Isis plötzlich.
„Ihr werdet euern Wesen einen Namen geben und wenn es weiß dass ihr es meintet, wird es reagieren.“ Antwortete der Pharao.
Wir sahen dann zu unseren Priestern, die uns gegenüber standen und warteten auf ein Zeichen dass wir anfangen können.
Es ging nach der Reihe.
Ich hörte die Stimmen der Kinder und was sie sagten. Ich verhielt mich aber ruhig und wartete bis ich dran war, und das war gar nicht so einfach als letzter.
Ich blieb aber geduldig.

Nach wenigen Augenblicken des Wartens, die mir aber wie Momente der Ewigkeit vorkamen, kam ich auch dran.
Ich wandte mich zu meinem Seelenwesen.
Es sah immer noch gerade aus zu Priester Ilai, doch ich wollte es schaffen, auch wenn ich langsam sehr nervös war. Ich riss mich zusammen, hörte auf zu Zittern und sagte dann mit ernster und beherrschter Stimme:

„Schwarzer Magier, hör mich an, und dreht dich zu mir. Schau mir in die Augen und fälle dein Urteil, ob ich geeignet bin dich zu führen."
Er reagierte erst nicht, doch dann brummte er schallend und wandte sich zu mir. Sein Blick war sehr kühl, aber nach einigen Sekunden wurde sein Blick wärmer und um seine Lippen spielte sich ein Lächeln.
Er sah mich an und nickte. Unsere Blicke hielten sich noch einige Momente dann sagte Ilai aber auch freudig:
„Bestanden!"
Nun Leuchtete der Schwarze Magier schwarz und lila auf, doch dann verschwand er wieder und ich spürte, aber dieses mal eine Wärme in meiner Brust und sie tat nicht mehr so weh.
Ich war erleichtert.
Nun wandte ich mich aber wieder Priester Ilai zu der mich auch freudig anlächelte und dann auf mich zu ging und in die Arme schloss.
„Das hast du Phantastisch gemacht Mahaad!" sagte er und freute sich auch sehr für mich.
Ich freute mich auch sehr und dann ergriff wieder der Pharao das Wort und sagte:
„Herzlichen Glückwunsch. Ihr Alle habt es geschafft und ich bin auch sehr erfreut über das Ergebnis. Ich freue mich schon bald euch als neue Priester ansehen zu dürfen, wenn die Zeit gekommen ist. Isis, Seth, Shada, Karim und Mahaad." Sagte er und klatschte freudig.
„Morgen wird es am Abend eine Feier für euch geben, zum Dank, dass ihr alle so mutig gewesen seid und das zu schaffen was ihr heute geschafft habt." Meinte er dann noch und lächelte.

Kapitel 8: Leichte Bekanntschaften

Nun durften wir Kinder noch draußen im Palastgarten spielen und uns somit auch kennen lernen. Ich blieb an Isis Seite und sah sie an.
Als sie es merkte lächelte sie und sah dann auch zu mir.
„Das ist wirklich fabelhaft gewesen.“ Sagte sie und musterte mich.
Ich nickte.
„Ja, aber ich bin auch froh dass es vorbei ist.“ Gab ich dann zu und lächelte.
„Ach wieso denn? Ich mochte mein Seelenwesen und, deines sah ja auch nicht gerade schlecht aus.“ Gab sie zu und ich wurde leicht rot und kratzte mir verlegen den Nacken.
„Ach komm schon, so was ist doch nicht besonders… also ich meine… Ich also…“ stotterte ich und sie lachte.
„Kann es vielleicht sein dass du ein bisschen Angst vor deinem Seelenwesen hattest?“ fragte sie mich dann und grinste breit.
Ich musterte sie.
„Also… nun ja… ich-“ Sie schnitt mir nun das Wort ab. „na na, Nicht lügen Mahaad.“ Meinte sie.
Ich seufzte. „Vielleicht etwas… aber nicht viel.“ Sagte ich dann.
„Du bist doch wirklich ein komischer Kauz, Mahaad.“ Kommentierte Isis.
Ich sah sie an. „Wie Bitte? Hast du gesehen wie groß mein Seelenwesen war?“ fragte ich dann leicht von ihr geschockt.
„Ach komm schon, er hatte aber auch gelächelt, er war wirklich niedlich.“ Meinte sie.
Wieder wurde ich leicht verlegen.
„Niedlich?“ fragte ich dann noch mal.
„Ja.“ Antwortete sie und kam dann auf mich zu und blieb vor mir stehen, da ich auch stehen geblieben war.
Sie lachte.
Dann flüsterte sie mir ins Ohr:
„Und du bist auch so niedlich wie dein Schwarzer Magier.“
Noch mal errötete ich.
Dann aber wurde ich von dem schwarzhaarigen Jungen erschreckt.
Ich zuckte zusammen und sah ihn an. Er musterte mich auch und kicherte.
„Ich wollte euch beiden nicht stören, aber… ich dachte ihr hättet möglicherweise Lust mit mir und den anderen beiden zu spielen.“ Fragte er.
„Ach ja und bevor ich es vergesse, mein Name ist Karim.“ Sagte er stolz und lächelte.
Ich legte den Kopf nun etwas schräg zur Seite.
„Natürlich hätten wir Lust.“ Sagte dann Isis freudig und lächelte.
Karim erwiderte nun auch ihr Lächeln, doch dann musterte er wieder mich. „Du scheinst ja echt nicht sehr Gesprächig zu sein.“ Meinte er und grinste leicht frech.
„Nun ja… ich… das kommt bestimmt noch.“ Antwortete ich ihn leicht schüchtern.
„Na dann. Kommt wir spielen Fangen.“ Sagte er und ging mit uns dann auch zu den anderen Beiden.
„Also das sind Seth.“ Stellte er vor und Seth hob leicht die Hand und nickte.
„Und das ist Shada.“ Sagte er und der andere Junge mit den grünen Augen lächelte uns an.
„Mich kennt ihr ja schon.“ Meinte Karim dann noch und Isis und ich nickten.

„Okay freut mich schon mal euch Drei kennen zu lernen. Und bevor ich es vergesse, mein Name lautet Isis.“ Meinte sie und reichte allen Dreien ihre Hand.
Dann sahen mich die Drei an.
„Shalom… also… ich,... ich bin der Mahaad.“ Sagte ich leicht nervös und schüchtern und sah dann zur Seite.
„Hey Mahaad.“ Sagten die Drei dann im Chor.
„Gut jetzt wo wir das geklärt haben… wer möchte Fänger sein?“ fragte Karim und sah in die Runde.
„Hier ich will.“ Sagte Shada und hob die Hand und sprang grinsend auf der Stelle rum.
„Okay, wir haben 3 Sekunden Vorsprung und es gibt keine Möglichkeit, um sich zu verstecken.“ Karim und lächelte.
Dann nickte er und das spiel begann.
Wir alle liefen schon mal weg in alle Richtungen und dann kam nach den Vorsprungssekunden Shada angelaufen um uns zu fangen. Zuerst wurde Isis gefangen, die wieder rum Karim fing und Karim fing dann noch mal Shada der dann mich fing und danach wurde dann noch mal Seth gefangen und so ging es dann auch die ganze Zeit weiter.
Nach ein paar Stunden war es dann aber auch vorbei mit dem Spielchen, da uns unsere Lehrer abholten. „Ihr werdet nun auch hier wohnen.“ Sagte Samina zu uns allen.
Ich sah zu Ilai und musterte ihn schief.
„A- aber.“ Wollte ich sagen und er kam zu mich und hockte sich runter.
„Dein Vater hat das Okay schon dafür gegeben, es ist schon okay.“ Sagte er und lächelte. Ich nickte dann leicht, war aber doch ziemlich verunsichert.
Doch dann meinte er:
„Es ist spät, ihr werdet noch von einem Schneider Kleidung zugeschnitten bekommen, also geht am besten alle mit euren Lehrer mit.“
Ich sah ihn an und als er aufstand und vorausging, folgte ich.
Nach wenigen Augenblicken die dann verstrichen, kam ich dann auch mit meinem Meister an dessen Gemach an.
Als er die Tür aufmachte und wir eintraten konnte ich auch schon den Schneider sehen, der schon erste Vorkehrungen traf, welcher Stoff an besten zu was passte und welche Farbe auch am besten ist.
Er sah Priester Ilai und mich dann auch an und lächelte. Dann verbeugte er sich kurz vor uns und sah mich dann an und zog mich zu sich um schon einmal ein paar Messungen zumachen, da die Kleidung die ich tagen werde eine Maßanfertigung war.
„Gut gut gut dann lass uns beginnen.“ Sagte er dann und ließ mich auf einen Stuhl stehen und dann begann er mir auch den Stoff umzulegen und es anzufertigen, dieses brauchte aber auch seine Zeit.
„Und wie kommst du schon mit den anderen zurecht?“ fragte Ilai mich dann.
„Nun ja, wir kommen gut zurecht aber… anscheint bin ich doch sehr… schüchtern gegenüber ihnen.“ Erklärte ich ruhig.
Doch dann begann Meister Ilai zu lachen. „Das ist normal, ich war auch der Ruhigere gewesen, aber dass kommt mit der Zeit alles. Ich glaube aber dass ihr euch alle gut verstehen werdet, da bin ich mir sogar auch ganz sicher. Ich werdet alle ein gutes Team.“
Ich sah ihn an und lächelte dann auch, er wusste wirklich wie man jemand die bösen Gedanken rauben konnte.

Kapitel 9: Ein schöner Abend

Der Schneider nahm mich noch bis tief in die Nacht im beschlag, doch als er dann auch fertig war durfte ich auch gehenden, jedoch bestand Meister Ilai darauf mich nach Hause zu begleiten, damit nichts passieren würde, da auch viele Böse Menschen Nachts auf den Straßen waren und es für jemanden in meinem Alter nicht gerade ungefährlich war.
Nach einiger zeit kamen wir dann aber auch bei mir Zuhause an.
Meister Ilai klopfte an der Haustür und nach einigen Sekunden die verstrichen waren, öffnete Vater die Tür und sah uns an, verbeugte sich dann aber auch noch.
Er sah mich an und nahm mich in den Arm ich lächelte und Meister Ilai durchbrach die Stille:
„ich habe Mahaad nach Hause gebracht, da es nachts in den Straßen doch etwas zu gefährlich für einen Sechsjährigen ist."
Vater nickte und lächelte dankbar und meinte dann auch: „Haben Sie vielen Dank Priester Ilai." Sagte er und lächelte.
Meister Ilai jedoch nickte nur und meinte dann: „Gut dann lasse ich euch beiden wieder alleine. Schlaf gut Mahaad und bis Morgen." Sagte er und drehte sich dann auch um. Ich nickte, dann aber sah mich Vater an und lächelte Breit.
„heißt das du hast es geschafft?" wollte er dann freudig wissen und ich sah ihn an. „Ja das hab ich. Aber die Prüfung war gar nicht so schwer, im Gegenteil, ich wurde von meinem Seelen Wesen, einen Schwarzen Magier getrennt und dann sollte ich ihn rufen, und wenn er Reagiert, würde ich die Ausbildung machen und als ich ihn gerufen hatte, hatte er mich auch angesehen und auch ganz lieb gelächelt." Erklärte ich und sah Vater ganz Stolz an. Dieser streichelte mir dann durchs Haar. „Das ist Fabelhaft mein Sohn. Deine Mutter hätte sich bestimmt sehr gefreut wenn sie dass wüsste." Hauchte er und sah mich auch richtig stolz an.
Ich nickte zu seinem Kommentar.
„ganz sicher hätte sie das, aber ich glaube auch dass sie es weiß. Sie schaut höchstwahrscheinlich vom Himmel auf uns Nieder und freut sich mit und für uns." Sagte ich und sah ihn glücklich an und leicht, lief ihn wieder eine kleine Träne aus dem Auge.
Ich sah ihn nun dann auch leicht besorgt an.
„Aber was hast du denn?" fragte ich ihn und sah ihn an.
Er lächelte. „Ich bin so glücklich Mahaad." Sagte er und sah mich weiter an.
„Und wieso weinst du denn?" wollte ich dann erklärt bekommen und wieder strubbelte er mir durchs Haar.
„Das sind Freudentränen mein Kleiner, ich bin so stolz auf dich, und das wirst du wahrscheinlich noch sehr oft von Freunden, deinem Meister oder mir hören." Hauchte er und lächelte weiter wie ein Honigkuchenpferd, wischte sich aber dann auch die Träne von der Wange.
„Es wird nun schon langsam spät Mahaad, das Beste ist wenn du jetzt schlafen gehst, damit du morgen ausgeschlafen für die Feier bist." Sagte er, und ich nickte und ging dann auch ins Bett und schlief dann auch nach wenigen Minuten ein, da ich schon sehr müde gewesen war.

Der Tag verging an diesem Tag wie im Fluge, da ich wieder etwas Spaß mit Lion und

Simbad hatte. Doch nun brach der Abend an und ich wurde auch schon von Meister Ilai abgeholt.
Er hatte auch mein gewand dabei als er an die alte Haustür unseres Hauses klopfte.
Ich ging nun auch dahin und öffnete ihm diese.
Er wünschte mir dann auch freundlich einen guten Abend.
Ich nickt und verbeugte mich dann leicht. Dann drückte er mir aber auch schon das Gewandt in die Hand. Er sah mich an und lächelte. „Es ist nun endlich so weit, ich hoffe du bist nicht zu aufgeregt." Meinte er.
Ich nahm das Gewandt entgegen und zog es dann auch an. Es war richtig schön gewesen. Ich hatte ein Oberteil und dazu den Lendenshorts. Um die Hüfte hing ein goldenes Band was es eleganter wirken ließ und dann trug ich noch einen weißen Umhang mit goldenen Nähten.
Ich fand das Gewandt einfach himmlisch und total bequem.
Ich kam dann auch wieder zu ihm. „nein zu Aufgeregt bin und war ich nicht, aber ich freue mich auf den Abend doch schon sehr." Gab ich wahrheitsgemäß zu.
Priester Ilai nickte dann und sah mich an. „Ich hab dir zwei goldene Haarbänder besorgt, binde dir einmal noch deine Seitenhaare vorne herum weg." Meinte er und gab sie mir. Ich sah die Teile an und nickte und tat es dann auch, da meine Haare auch doch schon ziemlich lang waren, und er hatte auch Recht. Denn bevor sie doch noch irgendwo herein gleiten, wo sie nicht hinsollten und dreckig werden, band ich sie einfach nach hinten, was dann eben auch noch etwas eleganter wirkte.
Dann gingen wir aber auch los.
Nach einigen verstrichenen Minuten kamen wir dann auch wieder am Palast des Großen Pharaos an.
„Es wird alles im Thronsaal gemacht." Sagte Ilai ruhig und ging vor und ich folgte ihm weiter.
Nach wenigen Sekunden konnte man auch schon heitere Musik aus dem Thronsaal wahrnehmen. Ich lauschte und lächelte und folgte aber Ilai weiter.
Nun betraten wir aber auch den Saale und man wurde sofort von der guten Stimmung überschwemmt, alles war sehr heiter. Ein Großer Buffettisch war in der Mitte des Saales mit viel Essen gedeckt worden. Der Pharao und seine Schwangere Frau saßen auf ihren Thron und die Priester saßen neben Ihnen und die Lehrlinge, also Karim, Isis, Shada und Seth waren auch da, jedoch tanzten die Vier schon tüchtig miteinander passend zum Rhythmus der Musik. Ilai ging nun auch zu den anderen Priestern. Ich folgte ihm, und begrüßte erst einmal das Königspaar und dann auch die Anderen Priester.
Dann sah ich zu den anderen und ging zu ihnen. Isis zog mich natürlich gleich mit, und Karim, Sie und ich tanzten zu dritt, während Seth und Shada zusammen tanzten.
Der Abend war wirklich schön.